Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 36 (1961)

Heft: 10

Artikel: Neubauten der Baugenossenschaft Halde, Zürich

Autor: F.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-103313

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neubauten der Baugenossenschaft Halde, Zürich

Die rührige Baugenossenschaft Halde in Zürich-Altstetten (Präsident E. Zöbeli) konnte im Jahre 1960 die 11. Bauetappe an der Stadtgrenze im «Feusisbergli» fertigstellen. In zwei Blöcken wurden 38 Wohnungen im allgemeinen Wohnungsbau erstellt, und damit ist wieder ein Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot geleistet worden. Trotz einiger Unbill ist es gelungen, schöne, geräumige und den zeitgemäßen Anforderungen entsprechende Wohnungen zu tragbaren Mietzinsen zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich um die vier Häuser Dachslernstraße 100, 102, 104 und 106 mit 9 Zwei-, 24 Drei-, 3 Vier- und 2 Fünfzimmerwohnungen, für welche die Mietzinse inklusive Heizung für die Zweizimmerwohnungen zwischen 1812 und 1908 Franken, für die Dreizimmerwohnungen zwischen 2196 und 2388 Franken, für die Vierzimmerwohnungen zwischen 2640 und 2784 Franken und für die Fünfzimmerwohnungen zwischen 2916 und 3024 Franken liegen. Dies bei einem Kubikmeterpreis von 104 Franken und einem relativ hohen Landpreis, der die Bestimmungen des sozialen Wohnungsbaues überschritt, sowie einer Auflage des Hochbauamtes, den einen Block nur zwei- statt, wie ursprünglich geplant, dreigeschossig zu erstellen.

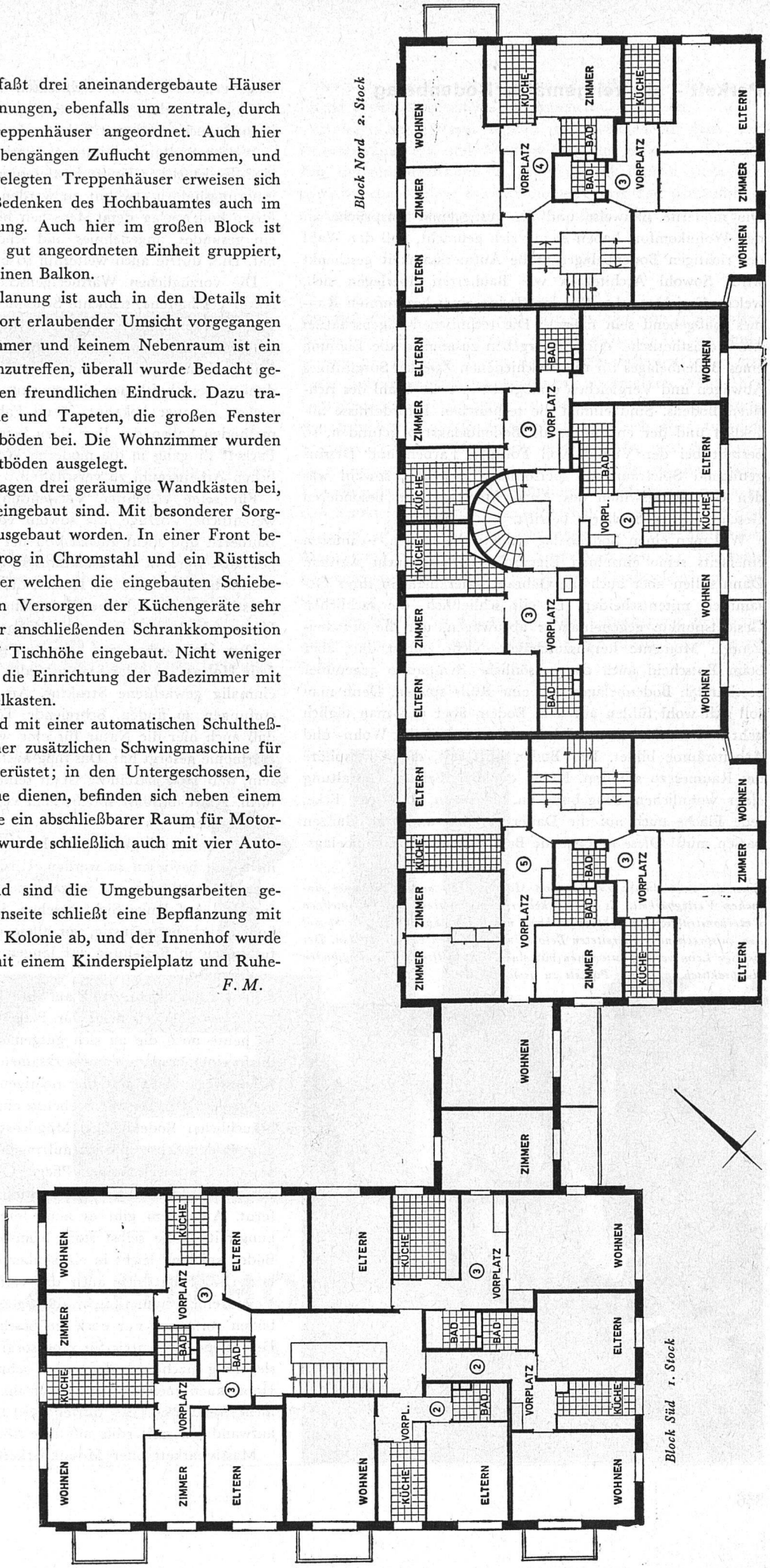
Im leicht gegen die Talsohle abfallenden Gelände, das talwärts begrenzt ist durch die Bahnlinie und westwärts anstößt an das von der Stadt Zürich zur Schaffung einer Grünanlage vorgesehene Areal, ordnen sich die zwei rechtwinklig aneinanderstoßenden Blöcke gut ein. Gegen die Straße liegt der zweigeschossige Block Süd mit zehn Wohnungen, das heißt je fünf pro Geschoß, den man sich bei seiner entsprechenden Länge sehr gut auch vom ästhetischen Standpunkt aus hätte dreigeschossig vorstellen können, ganz abgesehen davon, daß dadurch fünf weitere Wohnungen gewonnen worden wären. Nach den Plänen von Architekt Charles Steinmann, Zürich 8, sind alle Wohnungen geschickt um ein zentrales, von oben belichtetes Treppenhaus gruppiert, jede Wohnung ist entweder gegen Morgen- oder Nachmittagssonne ausgerichtet, und jede verfügt über einen geräumigen Balkon.

Der Block Nord umfaßt drei aneinandergebaute Häuser mit im ganzen 28 Wohnungen, ebenfalls um zentrale, durch Oberlicht belichtete Treppenhäuser angeordnet. Auch hier wurde nirgends zu Laubengängen Zuflucht genommen, und die im Hausinnern angelegten Treppenhäuser erweisen sich entgegen anfänglicher Bedenken des Hochbauamtes auch im Gebrauch als gute Lösung. Auch hier im großen Block ist jede Wohnung zu einer gut angeordneten Einheit gruppiert, und jede verfügt über einen Balkon.

Wie in der Gesamtplanung ist auch in den Details mit Wohnlichkeit und Komfort erlaubender Umsicht vorgegangen worden. In keinem Zimmer und keinem Nebenraum ist ein zu knapper Grundriß anzutreffen, überall wurde Bedacht genommen auf einen hellen freundlichen Eindruck. Dazu tragen die hellen Anstriche und Tapeten, die großen Fenster und die farbigen Inlaidböden bei. Die Wohnzimmer wurden mit freundlichen Parkettböden ausgelegt.

Zum Wohnkomfort tragen drei geräumige Wandkästen bei, die in jedem Vorplatz eingebaut sind. Mit besonderer Sorgfalt sind die Küchen ausgebaut worden. In einer Front befinden sich Herd, Spültrog in Chromstahl und ein Rüsttisch mit Kunststoffbelag, über welchen die eingebauten Schiebekästen zum griffbereiten Versorgen der Küchengeräte sehr geschätzt werden. In der anschließenden Schrankkomposition ist der Kühlschrank auf Tischhöhe eingebaut. Nicht weniger praktischen Sinn verrät die Einrichtung der Badezimmer mit dem eingebauten Spiegelkasten.

Alle Waschküchen sind mit einer automatischen Schultheß-Waschmaschine und einer zusätzlichen Schwingmaschine für die kleine Wäsche ausgerüstet; in den Untergeschossen, die auch als Luftschutzräume dienen, befinden sich neben einem großen Veloraum auch je ein abschließbarer Raum für Motorräder, und die Kolonie wurde schließlich auch mit vier Autogaragen versehen.

Besonders ansprechend sind die Umgebungsarbeiten geraten. Nach der Straßenseite schließt eine Bepflanzung mit Blumen und Hecken die Kolonie ab, und der Innenhof wurde als schöne Grünfläche mit einem Kinderspielplatz und Ruhebänken gestaltet.

F. M.